



**Gemeindeversammlung  
Montag, 13. Dezember 2010,  
19.30 Uhr im Lorzensaal Cham**

## Editorial



*HERZLICH WILLKOMMEN  
im Mandelhof, im Lorzensaal, in unseren  
Schulhäusern, im Hallen- und Freibad,  
im Villettepark und und und...*

Liebe Chamerinnen und Chamer

Wussten Sie, dass rund 160 Mitarbeitende und 250 Lehrpersonen indirekt in Ihrem Auftrag arbeiten? Vielleicht erscheint Ihnen das als viel, angesichts dessen, dass Sie persönlich wohl eher selten in Kontakt mit all den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einwohnergemeinde Cham kommen. Das Spektrum unserer Aufgaben ist nicht immer offensichtlich – und doch, würden diese nicht zuverlässig und professionell ausgeführt, würden Sie es bestimmt unmittelbar bemerken.

Neben all den vom Kanton und Bund gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben einer öffentlichen Verwaltung sind es die Aufgaben, die wir im Auftrag und im Dienste der Chamer Bevölkerung lei-

sten, welche unsere Arbeit bereichern: Wir haben das Privileg, dass wir durch unsere Leistungen einen Beitrag zur Attraktivität von Cham als Wohn- und Wirtschaftsstandort leisten können. In Ihrem Auftrag pflegen und entwickeln wir unsere wunderschönen Parkanlagen, führen die modulare Tagesschule ein, sorgen für gute Infrastrukturen wie Schulhäuser, Strassen- und Fusswegnetz oder begleiten Sie in den unterschiedlichsten Lebenslagen, beispielsweise bei Ihrer Trauung oder falls Sie in eine wirtschaftliche Notlage geraten.

Oberstes Gebot für uns sind Kundenorientierung und Effizienz. Gerade in Anbetracht der aktuellen Diskussionen um die finanziellen Verhältnisse der Einwohnergemeinde kann ich Ihnen versichern, dass der Gemeinderat und die Geschäftsleitung permanent überprüfen und sicherstellen, dass all die geforderten Leistungen effizient und ohne Personal- oder Finanzverschleiss erbracht werden.

Ich bin mir bewusst, dass Sie nicht alle unserer Entscheide als angenehm und kundenorientiert empfinden. Gelegentlich müssen wir wegen gesetzlichen Vorgaben oder im Interesse von Nachbarn oder der Öffentlichkeit auch ablehnende Entscheide fällen. Wir bemühen uns jedoch, wenn möglich zusammen mit

Ihnen konstruktive Lösungen zu finden. Zudem ziehen wir, wenn immer möglich, das direkte Gespräch dem schriftlichen «Korrespondenz- oder Verfügungsweg» vor. Trotzdem passieren auch bei uns Fehler. In all diesen Fällen sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns auf diese hinweisen. Nur so können wir basierend auf Ihren Rückmeldungen unsere Leistungen optimieren. Alle unsere Mitarbeitenden sind dankbar für Ihr Feedback. Richten Sie es direkt an die zuständige Person oder wenden Sie sich an mich. In diesem Sinne freuen wir uns auf viele direkte Kontakte mit Ihnen.

Zum Schluss möchte ich Ihnen, dem Gewerbe, den Vereinen, den Behörden und ganz besonders meinen Mitarbeitenden herzlich danken. Sie alle haben dazu beigetragen, dass mir die Gemeinde Cham in meinem ersten Jahr als Gemeindeschreiber jeden Tag ein bisschen mehr ans Herz gewachsen ist und ich ehrlich sagen kann, mich jeden morgen auf die Arbeit zu freuen.

*Martin Mengis  
Gemeindeschreiber*

## Aus dem Gemeinderat

14. September 2010

Der Gemeinderat

- verabschiedet die Urnenabstimmungs-vorlage betreffend Bebauungsplan Klostermatt zuhanden der Urnenabstimmung vom 28. November 2010.
- nimmt Stellung zum Mitbericht zur Motion der SVP-Fraktion betreffend zivilschutzfremde Nutzung für Asylbewerber.
- ernennt weitere Wahlhelferinnen und Wahlhelfer als zusätzliche Hilfskräfte des Stimmbüros für den 3. Oktober 2010.

28. September 2010

Der Gemeinderat

- erstattet Bericht an den Bildungsrat über das Schuljahr 2009/2010.
- genehmigt den Denkmalpflegebeitrag an die Sanierung der ehemaligen Molkerei, Sinslerstrasse 8, Cham Ass. Nr. 272a, GS Nr. 167, Cham
- erteilt Darja Lobanov, Tobelackerweg 1, 8102 Oberengstringen ZH, im Sinne von Art. 13, Abs. 1 lit. b PAVO und § 7 der kantonalen Pflegekinderverordnung die befristete Betriebsbewilligung inkl. Auflagen und Bedingungen bis Ende Oktober 2010 zur Erweiterung des Betreuungsangebotes in der Krippe von einer auf zwei Gruppen.
- erteilt Darja Lobanov die Bewilligung inkl. Auflagen und Bedingungen für die Gesamtleitung über die Gruppen Nido und Babygruppe Nido.
- nimmt zum Bauprojekt Ausbau Rad- und Fussweg von Bibersee bis Kantonsgrenze Kanton Zürich Stellung.
- verabschiedet die Urnenabstimmungs-vorlage betreffend Rahmenkredit für den Fussweg entlang der Lorze von der Papierfabrik bis nach Hagendorn zuhanden der Urnenabstimmung vom 28. November 2010.
- stimmt der Konzessionserneuerung an Michael Funk für eine Wasserableitung und einen Wellenbrecher in der Täubmatt, GS 87, gemäss Konzessionsentwurf vom 8. September 2010 zu.
- stimmt der Konzessionserteilung an Josef Baumgartner für einen Steg im Lorzenhof, GS 2738, gemäss Konzessionsentwurf vom 3. September 2010 zu.
- stimmt der Konzessionserteilung an die Einwohnergemeinde Cham für die

zentrale Bootsstationierung und die Anlagen beim Strandbad Cham, GS 316 und 600, gemäss Konzessionsentwurf vom 9. September 2010 zu.

- gewährt allen Restaurationsbetrieben, ob ständiger oder temporärer Alkoholausschank, für den Chomer Märt die Möglichkeit einer Freinacht.
- ernennt Ivo Twerenbold per 1. Januar 2011 zum Stellvertreter des Betriebsbeamten der Einwohnergemeinde Cham.
- nimmt zur Vernehmlassung zur Teilrevision des Steuergesetzes per 2012 Stellung.

19. Oktober 2010

Der Gemeinderat

- nimmt den Schlussbericht der Arbeitsgruppe Wohnen im Alter betreffend der Motion SVP «Betreutes Wohnen» zur Kenntnis.
- genehmigt die Taxen 2011 für die ungedeckten Pflegekosten im Büel, Wohnen im Alter.
- stimmt der Pflegeheimliste per 1. Januar 2011 mit Einschränkungen zu.
- beschliesst folgende Verkehrsanordnungen: Auf den Parkplätzen entlang der Lorzenweidstrasse (Schulanlage Hagendorn): «Parkieren gestattet» (Sig 4.17 SSV) mit Zusatz «Schulanlage – Besucher und Lehrpersonen»
- erteilt Mohamad Mehdi Jwanmardi, Freiestrasse 1, 8400 Winterthur, die Bewilligung zur Alkoholabgabe im Restaurant Rajasthan, Zugerstr. 58g, 6330 Cham, während der üblichen Öffnungszeiten (05.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- erteilt Bülent Sezgin, Zugerstrasse 60, 6330 Cham, die Bewilligung zur Alkoholabgabe im Vereinslokal des Anatolischen Kulturvereins, Zugerstrasse 45, 6330 Cham, während der üblichen Öffnungszeiten (05.00 bis 24.00 Uhr) mit besonderen Auflagen.

2. November 2010

Der Gemeinderat

- nimmt Stellung zur Vernehmlassung zum zweiten Vorentwurf der Verordnung über die ausserfamiliäre Betreuung von Kindern (KiBeV).
- verabschiedet das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Juni

2010 zur Genehmigung zuhanden der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2010.

- löst die Umweltkommission und die Kerngruppe Standortmarketing per Ende Legislaturperiode 2007 bis 2010 auf.
- beschliesst die Verteilung der Kommissionssitze für die Legislaturperiode 2011 bis 2014.
- nimmt zum Kiesabbau Äbnetwald / Fristverlängerung bezüglich Erweiterung Kiesabbau Äbnetwald, Cham Stellung.
- nimmt zum Vereinbarungsentwurf betreffend Mobilfunkanlagen Stellung.
- stimmt den Teiländerungen beim Grundstück 1226 (Täubmatt) in der Richtplankarte Siedlung und Landschaft und im Zonenplan zu.
- Stellt die Teiländerung beim Grundstück 1226 (Täubmatt) mit Planungsbericht gemäss Art. 47 RPV der Baudirektion des Kantons Zug zur Vorprüfung zu.

### Bewilligte Baugesuche von Ende August bis Ende Oktober 2010

Gesuchsteller	Pensionskasse der Gebrüder Rüttimann AG, Zugerbergstrasse 50, 6301 Zug
Objekt	Umbau/Sanierung Mehrfamilienhaus (Technikum) und Neubau Mehrfamilienhaus, Tiefgarage und Spielplatz mit Schopf
Ort	Scheuermattstrasse 1/3/5/7
Gesuchsteller	Reto Johnner, Röhrliberg 54, 6330 Cham
Objekt	An- und Umbau Wohnhaus sowie Neubau 2 Parkplätze
Ort	Abbruch Gewächshaus Weinbergstrasse 4
Gesuchsteller	Armin Unternährer, Dorfstrasse 33, 6332 Hagendorn
Objekt	Abbruch und Neubau Einfamilienhaus mit Carport
Ort	Grobenmoos 1
Gesuchsteller	Einwohnergemeinde Cham, Mandelhof, Postfach 265, 6330 Cham
Objekt	Sanierung Hafen (Erneuerung Ufermauer, Ersatz Rampen und Stege, Ausbaggerung Hafenbecken, Abbruch und Neubau Beibootgestelle und Kleinbauten)
Ort	Seestrasse

Gesuchsteller	Einwohnergemeinde Cham, Mandelhof, Postfach 265, 6330 Cham
Objekt	Anbau Treppenhaus, Innenumbau, Sanierung Balkone und Vergrößerung Fenster (Restaurant Rosengarten)
Ort	Sinslerstrasse 100
Gesuchsteller	Schlagenhauf Immobilien AG, Baarerstr. 43, 6300 Zug
Objekt	Umbau/Sanierung Mehrfamilienhäuser, Neubau zwei Garagen
Ort	Luzernerstrasse 32, 34, 36
Gesuchsteller	Edy Spielhofer-Meyer, Forellenhof Ludiswil, 6027 Römerswil
Objekt	Aufstellen eines Flüssigsauerstofftanks, revidiertes Baugesuch
Ort	Niederwil 14
Gesuchsteller	Urs Wyttenbach, Dürrbach, 6330 Cham
Objekt	Neubau Güllensilo
Ort	Dürrbach
Gesuchsteller	Widmer Gerhard, Friesencham 18/Grossgut, 6330 Cham
Objekt	Stilllegung und Neubau Mastschweinstall, Verschiebung und Neubau Silos
Ort	Friesencham 18 / Grossgut

## Kultur im Mandelhof

### Kunstaussstellung des Wohn- und Werkheims Schmetterling

Schon einige Tage vor der Vernissage der Kunstaussstellung des Wohn- und Werkheims Schmetterling war die Vorfreude und Nervosität der Bewohnerinnen und Bewohner spürbar. Soweit nicht erstaunlich, stand doch für den Schmetterling das Jahr 2010 ganz im Zeichen des Anlasses Kultur im Mandelhof.

Bereits ab Frühling wurde gesägt, geschliffen, verschraubt, gemalt und gehämmert. Jedes fertige Produkt gab den Bewohnerinnen und Bewohnern des Schmetterlings das Gefühl etwas Tolles geleistet zu haben. Die Werke konnten dank hohen Leitern, wagemutigen und schwindelfreien Männern und nicht zuletzt dem künstlerischen Flair und dem Blick fürs Detail der Raumgestalterinnen im wunderschönen Foyer vom Mandelhof wirkungsvoll zur Geltung gebracht werden.

Am 24. September 2010 war es soweit. Feierlich und musikalisch umrahmt von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Schmetterling und des Musikers Benjamin Fröhli wurde die Ausstellung eröffnet. Das Innere des Mandelhofs lebte richtig auf. Nicht nur die vielen Besucher belebten das Gemeindehaus zusätzlich, sondern auch die wunderschönen, einmaligen und farbigen Kunstwerke des Wohn- und Werkheims Schmetterling. Die Ausstellung war in jeder Beziehung ein Erfolg. Der Anlass wurde von so viel Goodwill getragen.

## Budget 2011

### Die Einwohnergemeinde Cham budgetiert für das Jahr 2011 einen Aufwandüberschuss von CHF 0,5 Mio.

Das Budget 2011 sieht bei einem Aufwand von CHF 78,1 Mio. und einem Ertrag von CHF 77,6 Mio. einen Aufwandüberschuss von CHF 0,5 Mio. vor. Insgesamt sinken die Steuererträge um CHF 0,48 Mio., obwohl der Steuerfuss wieder auf 67 Einheiten und damit auf die Höhe der Jahre 2007 – 2009 angehoben werden soll. Dies ist einerseits eine Folge der letzten Steuergesetzrevision, die insbesondere dem Mittelstand Entlastung brachte und bei einer überdurchschnittlich wachsenden Wohngemeinde wie Cham entsprechende Auswirkungen zeigt. Auch bei den Steuererträgen der juristischen Personen ergeben sich Mindereinnahmen, die nicht durch Zuzug von neuen Firmen kompensiert werden konnten.

Wesentlich höher fällt der Anteil am kantonalen Finanzausgleich aus, indem gegenüber dem Vorjahres-Budget CHF 1,7 Mio. mehr Einnahmen vorgesehen sind. Mit fast einem Viertel (23,8 %) des gesamten Ertrages ist die Abhängigkeit vom kantonalen Finanzausgleich hoch. Der Gemeinderat will diese Abhängigkeit mittel- bis langfristig reduzieren. Dabei werden vermehrt Bestrebungen unternommen, um ansässigen Firmen innerhalb der vorhandenen Arbeitszonen eine Entwicklung zu ermöglichen und soweit möglich neue Firmen anzuziehen. Nur damit kann es gelingen, den aktuell beobachteten Trend des sinkenden Pro-Kopf-Steuerertrages zu korrigieren.

Auf der Aufwandseite sind kurzfristig praktisch nur beim Sachaufwand Einsparungen möglich. Da der Sachaufwand jedoch lediglich 16 % des Gesamtaufwandes ausmacht, ist der Spareffekt trotz grossen Anstrengungen beschränkt. Trotzdem konnte mit mehreren Sparungen eine Senkung des Sachaufwandes gegenüber dem Budget 2010 erreicht werden. Die höheren Kosten im Personalaufwand sind unter anderem auf die Folgen der überproportional wachsenden Bevölkerung sowie auf die zusätzlich geführten Klassen und die zunehmenden Integrationsaufgaben in der Schule zurückzuführen. Dazu zählt auch die Kunst- und Sportschule, deren Kosten allerdings durch die Beiträge des Kantons und der beteiligten Gemeinden kompensiert werden. Weitere, praktisch nicht beeinflussbare Aufwandsteigerungen finden sich zum Beispiel bei den Pflegekosten, beim Beitrag an die Spitex und an den öffentlichen Verkehr.

Trotz einem gegenüber den Vorjahren tiefen Netto-Investitionsvolumen von CHF 5,4 Mio. erreicht der Eigenfinanzierungsanteil mit 87 % nicht den angestrebten Wert von 100 %. Anlässlich einer Klausur hat der Gemeinderat zusammen mit der Geschäftsleitung das Investitionsprogramm für die nächsten Jahre festgelegt. Dabei mussten verschiedene Projekte redimensioniert, verschoben oder etappiert werden. Um die Verschuldung nicht weiter ansteigen zu lassen, muss dieser Prozess auch im nächsten Jahr weitergeführt werden. Der Gemeinderat wird auch im Jahr 2011 laufend die Kosten überprüfen, um schlussendlich eine ausgeglichene Rechnung anstreben zu können.

Bezüglich Steuerfuss setzt der Gemeinderat auf Kontinuität. Dieser soll nach der temporären Senkung auf 65 Einheiten für das Jahr 2010 neu wieder um 2 Einheiten auf das Niveau der Jahre 2007 – 2009 angehoben und auch in den nächsten Jahren nach Möglichkeit bei 67 Einheiten liegen. Die Rechnungsprüfungskommission hat das Budget bezüglich der Einhaltung der rechtlichen Vorschriften bereits überprüft und empfiehlt dieses den Einwohnerinnen und Einwohnern zur Annahme.

## Aus dem Gemeinderat

### CHAMPion 2011

der Anerkennungspreis für bärenstarke Leistungen!

Und wieder beschäftigt eine grosse Frage: Wer wird am 18. Mai 2011 in die Fusstapfen der CHAMPions 2010 treten? Wer hat es verdient, für bärenstarke Leistungen ausgezeichnet zu werden?



CHAMPions 2010 – von links nach rechts: Rita Regez, Ultimate Club Gnadelos Solgebang, Volksbühne Cham, Cham Paper Group AG, JUBLA Cham

Die Einwohnergemeinde Cham verleiht den CHAMPion jährlich an Personen oder Organisationen, welche in Kultur, Sport, Soziales, Lebenswerk, Wissenschaft, Wirtschaft und/oder Arbeitsplatz herausragende Leistungen vollbracht haben.

Kennen Sie – liebe Chamerin, lieber Chamer – eine Persönlichkeit oder Organisation, die von Cham ein besonderes Dankeschön verdient hat? Kennen Sie jemanden, der sich durch besondere Leistung hervorhebt und für die Nominierung als CHAMPion 2011 eignet?

Melden Sie uns Ihren Vorschlag bis Mitte Februar 2011 an Frau Cornelia Odermatt, Zentrale Dienste, 6330 Cham, [cornelia.odermatt@cham.ch](mailto:cornelia.odermatt@cham.ch). Oder füllen Sie das Formular «CHAMPion 2011 – Melden Sie Ihren Favoriten» direkt auf unserer Homepage [www.cham.ch](http://www.cham.ch) aus.

## Aus der Verwaltung

### Zentrale Dienste

#### Neue Köpfe in der Verwaltung:

Mitte Oktober durften wir **Drita Zahiri-Imeri** im Team der Tagesschule Städtli begrüssen. Die Tagesschule ist sehr begehrt und die vielen Anmeldungen erfordern regelmässig zusätzliche Betreuungspersonen.

Auf den 1. Februar 2011 wird **Sandra Lauwerijssen-Hofmann** das Vormundschäftssekretariat übernehmen.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start bei uns und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

#### Austritte:

**Brigitte Moser** hat sich entschieden per Ende Januar 2011 frühzeitig in den Ruhestand zu treten. Sie hat das Vormundschäftssekretariat während acht Jahren geführt. Wir wünschen Ihr gute Gesundheit und viel Freude mit der neu gewonnenen Freizeit.

Ebenfalls per Ende Januar 2011 wird **Beate Freiermuth** ihre Tätigkeit als Betreuerin im Team der Tagesschule Hagendorn beenden.

Wir danken den Austretenden bestens für ihren Einsatz bei uns und wünschen ihnen privat und beruflich nur das Beste.

#### Jubiläen:

In den Monaten Oktober bis Dezember 2010 können wir bei der Gemeindeverwaltung folgende Dienstjubiläen feiern:

- 15 Jahre Yvonne Murer, Schulbibliothek
- 15 Jahre Gabi Meier, Administration/Sachbearbeitung Vormundschäftssekretariat
- 25 Jahre Franz Belmont, Steuern, Grundstückgewinnsteuern und Weibelamt
- 35 Jahre Martin Schicker, Mitarbeiter Werkhof

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich für ihre langjährige Diensttreue und die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten.

## Finanzen und Verwaltung

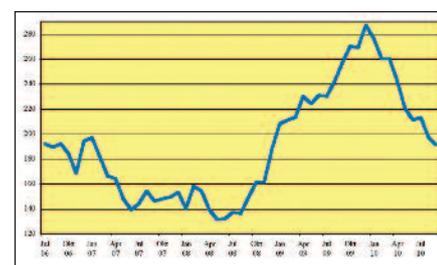
### Einwohner/innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham betrug Ende September 2010 15'114 Personen (ohne Wochenaufenthalter/innen).



### Arbeitslose Einwohner/innen

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/innen beträgt per Ende September 2010 191 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,26 Prozent beträgt.



## Planung und Hochbau

### Bebauungsplan Klostermatt

Am 28. November 2010 haben die Stimmberechtigten von Cham an der Urne über den Bebauungsplan abgestimmt.

Dem Bebauungsplan zugrunde liegt das überarbeitete Projekt von Albi Nussbaumer Architekten, Zug und Appert & Zwahlen, Landschaftsarchitekten, Cham. Dieses Projekt ging 2008 als Sieger eines Studienauftrages unter sechs Architekturbüros hervor. Das Projekt wurde in den Quartiergestaltungsplan Klostermatt – Krämermatt umgesetzt (vgl. Gemeinde-Info Nr. 36). Nach der öffentlichen Mitwirkung im Rahmen einer Ausstellung im Mandelhof erliess der Gemeinderat im September 2009 den Quartiergestaltungsplan.

Der auf dem Quartiergestaltungsplan basierende Bebauungsplan Klostermatt



Visualisierung, zeigt von Süden die Häuser A und B mit dazwischen liegender grosszügiger Freifläche.

wurde im November 2009 der Gemeinde abgegeben. Nach der Zustimmung des Gemeinderates wurde der Bebauungsplan der kantonalen Baudirektion zur Vorprüfung eingereicht. Die Baudirektion stellte der Gemeinde im März 2010 den Vorprüfungsbericht zu. Nach der Überarbeitung der Planungsdokumente wurden diese vom 28. Mai bis 26. Juni 2010 öffentlich aufgelegt. Es gingen keine Einwendungen ein. Danach erarbeitete die Gemeinde die Abstimmungsvorlage für den 28. November 2010.

Als nächster Schritt wird nun der Beschluss gemäss § 41 des kantonalen Planungs- und Baugesetz während 20 Tagen öffentlich aufgelegt. Während der Auflagefrist kann beim Regierungsrat Beschwerde erhoben werden.

Mit den Bauarbeiten der ersten Etappe (Mehrfamilienhäuser A und B) wurde bereits begonnen. Dies ist ohne rechtskräftigen Bebauungsplan möglich, da sich diese Bauten ausserhalb der bebauungsplanpflichtigen Fläche befinden und die Bauvorschriften einer Arealbebauung gemäss gemeindlicher Bauordnung eingehalten werden. Für die gemäss Bebauungsplan etwas grösseren Dachgeschosse ist nach Rechtskraft des Bebauungsplanes ein revidiertes Baugesuch erforderlich.

## Soziales und Gesundheit

### Gesund Altern in Cham

#### Schlussbericht auf [www.cham.ch](http://www.cham.ch)

Das Projekt *GACH – Gesund altern in Cham* – wurde beendet und ausgewertet. Der Schlussbericht ist auf der Website der Gemeinde publiziert.

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass auch zukünftig Veranstaltungen zu Themen das Alter betreffend angeboten

werden. Die Abteilung Soziales und Gesundheit wird 2011 drei bis vier Veranstaltungen organisieren. Die Veranstaltungen sollen neu nicht nur Themen zur Gesundheit selbst sondern auch andere Themen wie zum Beispiel zur Sicherheit beinhalten. Vorschläge für Themen können der Abteilung Soziales und Gesundheit unter [gesundheit@cham.ch](mailto:gesundheit@cham.ch) gemeldet werden. Die Daten und Themen der Veranstaltungen werden jeweils im Amtsblatt publiziert.

#### Wohnen im Alter – Schlussbericht auf [www.cham.ch](http://www.cham.ch)

Die Arbeitsgruppe Wohnen im Alter, die vom Gemeinderat eingesetzt wurde, um die Motion der SVP «Betreutes Wohnen» zu bearbeiten hat ihre Arbeit abgeschlossen und dem Gemeinderat ihren Bericht mit Anträgen und Empfehlungen eingereicht. Der Bericht wird der Gemeindeversammlung am 13. Dezember 2010 zur Kenntnis gebracht und ist auf der Website der Gemeinde publiziert. Er kann auch auf dem Sekretariat der Abteilung Soziales und Gesundheit eingesehen werden. Der Gemeinderat wird den Bericht noch eingehend beraten und der Gemeindeversammlung im Jahr 2011 ein Umsetzungskonzept unterbreiten.

Bei der von der Arbeitsgruppe durchgeführten Befragung haben viele Menschen ihr Interesse an freiwilliger Arbeit bekundet. Dafür danken wir ganz herzlich. Die Abteilung Soziales und Gesundheit wird die entsprechenden Personen bis zu Beginn des Jahres 2011 kontaktieren. In Hinblick auf das europäische Freiwilligenjahr 2011, das in der Schweiz unter dem Motto «engagiert freiwillig» begangen wird, kommt diesem Thema im nächsten Jahr spezielle Bedeutung zu.

#### Familienexterne Kinderbetreuung – Aufträge zur Weiterbearbeitung

Der Verein Familie plus bat den Gemeinderat, die Führung der beiden Chinderhüüser Rigistrasse 6 und 7 neu zu organisieren, da die freiwilligen Strukturen eines Vereins dem Aufwand nicht mehr gerecht werden. Zudem konnte die Leiterin der Chinderhüüser schon seit längerer Zeit die Führung der gemeindlichen Leitungsstelle Familienexterne Kinderbetreuung, die als Koordination

unter den Angeboten und als Informationsstelle für die Bevölkerung dienen soll, aus Kapazitätsgründen nicht mehr vollständig wahrnehmen. Der Gemeinderat setzte daraufhin eine Ad-hoc-Kommission ein, welche die Themen «Organisation der Familienexternen Kinderbetreuung in Cham» und «Organisation der gemeindliche Leitungsstelle» zu bearbeiten hatte. Die Ad-hoc-Kommission hat ihre Arbeit abgeschlossen und ihren Bericht dem Gemeinderat eingereicht. Der Gemeinderat hat daraufhin folgende Beschlüsse gefasst:

- Es wird keine Bedarfserhebung vorgenommen.
- Die Abteilung Soziales und Gesundheit wird beauftragt, Offerten für die Führung der Kinderhäuser Rigistrasse 6 und 7 und für die Organisation und Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung in Cham einzuholen und dem Gemeinderat zu unterbreiten.
- Über die Schaffung eines neuen Bereichs in der Abteilung Soziales und Gesundheit und über die Eingliederung der gemeindlichen Leitungsstelle in die Abteilung Soziales und Gesundheit wird nach Vorliegen des Berichts der Arbeitsgruppe Wohnen im Alter entschieden. Sie soll im Zusammenhang einer allgemeinen Überprüfung der Organisation der Abteilung erfolgen.
- Ein Antrag zum Grundsatzentscheid, ob das jetzige System (Leistungsauftrag und Unterstützung von nur einem Verein oder neu auch von privaten Anbietern) beibehalten werden soll, ist dem Gemeinderat zu gegebener Zeit vorzulegen.

#### Zusammenleben in Cham – Das Projekt wird beendet

Zusammenleben in Cham war als vierjähriges Projekt in der Legislatur 2007–2010 geplant und ist vom Gemeinderat als Legislaturziel aufgenommen worden. Das Projekt entstand aufgrund von Beobachtungen aus dem Arbeitsalltag der Schulsozialarbeit und der Jugendarbeit und als Folge der Bevölkerungsbefragung «Gemeinde-Thermometer» aus dem Jahr 2006, bei welcher die Bevölkerung es als wichtig erachtet hatte, das respektvolle Zusammenleben in Cham vermehrt zu fördern. Zusammenleben in Cham hatte denn auch zum Ziel, Pro-

## Aus der Verwaltung

jekte, die das Zusammenleben fördern zu unterstützen. Es wurden aber trotz grossem Aufwand, auch unter Beizug einer externen Projektleitung, kaum Projekte eingereicht und insbesondere konnte die im Konzept geforderte Nachhaltigkeit nur von einem Projekt in Aussicht gestellt werden. Der Gemeinderat entschied deshalb, das Projekt gemäss ursprünglichem Termin 2010 zu beenden und nicht in die nächste Legislatur zu verlängern.

### Kurse

Bis zum letzten Jahr hatte die Abteilung Soziales und Gesundheit jeweils Koch-, Bewegungs- und Entspannungskurse organisiert. Aufgrund der bescheidenen Teilnahme wurde entschieden, in Zukunft seitens der Gemeinde keine Kurse mehr anzubieten. Wir sind überzeugt, dass die Angebote von Vereinen und Privaten ausreichend Möglichkeit bieten, in diesen Gebieten aktiv zu sein oder zu werden.

## Verkehr und Sicherheit

### Besinnliche Adventszeit – hoffentlich ohne Feuerwehr!

Die kalten Wintertage machen sich langsam aber sicher bemerkbar, auch die Adventszeit steht vor der Tür. Dies gibt vielen von uns Anlass, zuhause die warme Stube mit Kerzen und gut riechenden Tannästen zu dekorieren. Dies ist ein alter und schöner Brauch, der aber auch gewisse Gefahren mit sich bringt! Wir haben Ihnen einige Tipps, wie Sie diesen Gefahren vorbeugen können.

- Stellen Sie den Adventskranz auf eine nicht brennbare Unterlage!
- Lassen Sie Kerzen nie unbeaufsichtigt brennen!
- Kaufen Sie den Christbaum erst kurz vor Weihnachten und bewahren Sie ihn in einem mit Wasser gefüllten Gefäss auf, möglichst im Freien!
- Achten Sie auf einen sicheren Stand des Christbaumes und auf genügend Abstand zu brennbaren Gegenständen. Verwenden Sie einen Fuss, der mit Wasser gefüllt werden kann!



- Bringen Sie die Kerzen in nicht brennbaren Kerzenhaltern senkrecht am Christbaum an und achten Sie auf genügend Abstand zu Zweigen und Dekoration!
- Denken Sie daran, dass sich dürre Weihnachtsbäume und Adventskränze explosionsartig entzünden!

Die Feuerwehr Cham wünscht Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest.

## Termine / Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Lokalität
Gemeindeversammlung	Montag, 13. Dezember 2010	19.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 13. Februar 2011		Mandelhof
Abstimmungstermin	Sonntag, 15. Mai 2011		Mandelhof
<b>CHAM</b> pion 2011	Mittwoch, 18. Mai 2011	19.30 Uhr	Lorzensaal
Neuzuzügeranlass	Mittwoch, 8. Juni 2011	19.00 Uhr	Lorzensaal
Gemeindeversammlung	Montag, 20. Juni 2011	19.30 Uhr	Lorzensaal
Cham Bau 2011	Mittwoch, 22. Juni 2011	11.30 Uhr	Lorzensaal
Villettefest	Samstag, 27. und Sonntag, 28. August 2011		Villette
Wirtschaftslunch	Mittwoch, 21. September 2011	11.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 23. Oktober 2011		Mandelhof
Jungbürgerfeier	Dienstag, 25. Oktober 2011	19.00 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 27. November 2011		Mandelhof
Gemeindeversammlung	Montag, 12. Dezember 2011	19.30 Uhr	Lorzensaal

## Impressum

**Redaktion:** Gemeindeverwaltung Cham  
Postfach 265, 6330 Cham  
info@cham.ch

**Auflage:** 7500 Ex, erscheint 4x jährlich

**Satz/Druck:** Heller Druck AG, Cham

## Editorial

In der vorliegenden Nummer der Schulinfo beschäftigt uns folgendes Thema:

### Internet-Chats und soziale Netzwerke

In letzter Zeit wurde in den Medien auf den Missbrauch und die Gefahren des Internets hingewiesen – vor allem auch auf deren unbedachten Gebrauch durch Jugendliche und Kinder. Welchen Präventionsbeitrag können Eltern und Schule hier leisten? Das ICT-Konzept der Schulen Cham sieht vor, dass der Computer als Arbeitsinstrument schon sehr früh in den Unterricht integriert wird. Die Schülerinnen und Schüler lernen so den sinnvollen und gezielten Umgang mit diesem Medium.

Mehr darüber können Sie in unserem Schwerpunktthema lesen. Auf unserer Homepage [www.schulen-cham.ch](http://www.schulen-cham.ch) finden Sie zudem einige Links, welche Tipps im Umgang mit dem Internet enthalten. Auch im Interview mit Susanne Fanger und Pius Frischknecht, unseren Schul-Sozialarbeitern, erhalten Sie einige Hinweise zu diesem Thema.

### Evaluation der Oberstufe

Während rund sechs Tagen wurde unsere Oberstufe-Schule Röhrliberg von vier Fachpersonen des kantonalen Amtes für gemeindliche Schulen überprüft. Vor Kurzem wurden die ersten Ergebnisse dieser Evaluation den beteiligten Lehrpersonen, der Schulleitung und der Schulkommission vorgestellt. Den ausführlichen Bericht mit sämtlichen Auswertungen werden wir im Dezember erhalten. Diesen werden wir sorgfältig analysieren und die notwendigen Massnahmen planen und einleiten. Über konkrete Ergebnisse werden wir Sie später informieren.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Philip Fuchs, Rektor



## Thema

### Der Aufbau von Medienkompetenz ist die beste Prävention

Von Peter Schenker unter Mitarbeit der ICT-Berater der Schule Cham

Unsere Schülerinnen und Schüler sind mit den neuen Medien aufgewachsen, in der Bedienung jeglicher elektronischer Geräte sind sie oft schneller und gewandter als viele Eltern oder Lehrpersonen. Fernsehsendungen und Zeitungsberichte warnen vor der naiven und unkritischen Benutzung sozialer Netzwerke und Chat-Foren durch Kinder und Jugendliche. Welche Aufgabe haben hier Eltern und Schule zu leisten? Wie sollen wir in unserer Rolle auf diese Gefahren reagieren?

«Die Kompetenz im Umgang mit ICT gilt als Kulturtechnik. Damit verbunden ist allerdings nicht nur die Bedienung der Technologien, sondern auch das Erlangen von Kompetenzen im Umgang mit Medien.»

(Zitat ICT-Konzept der Schule Cham)

Der Umgang mit Internet und Computertechnologie (ICT) ist zu einer Kernkompetenz der Schüler geworden. Der PC ist dabei nie Selbstzweck, sondern das multifunktionelle Arbeitsgerät der Gegenwart. Die Schulen wenden viele Ressourcen auf, um es bedürfnisgerecht zur Verfügung zu stellen. Unsere Schule hat ein eigenes ICT-Konzept erarbeitet, um diese Mittel optimal zu nutzen. In jedem Schulzentrum stehen speziell aus-

## Thema

gebildete Lehrpersonen zur Verfügung, die Fach- und Klassenlehrer/innen bei ICT bezogenen Projekten unterstützen oder solche initiieren. Was damit gemeint ist, zeigen einige ausgewählte Projekte.

### Bildbearbeitung: Von der Lochkamera zur digitalen Bildfälschung

In diesem Projekt an der Oberstufe ging es darum, zu erklären, wie überhaupt möglich ist, ein Bild festzuhalten. Dazu haben die Schülerinnen und Schüler eine Lochkamera gebaut, Bilder damit geschossen und erfahren, wie eine Kamera grundsätzlich funktioniert. Anschliessend haben sie gelernt, worauf analoge und digitale Fotografie beruht und wie man Bilder auf dem PC bearbeiten kann. Natürlich war dabei auch Bildmanipulation ein Thema und die Jugendlichen konnten dies auch gleich selber ausprobieren. Auf diese Weise haben sie sich technisches Wissen, Gestaltungsfähigkeiten und kritische Haltung gegenüber publizierten Bildern erwerben können.



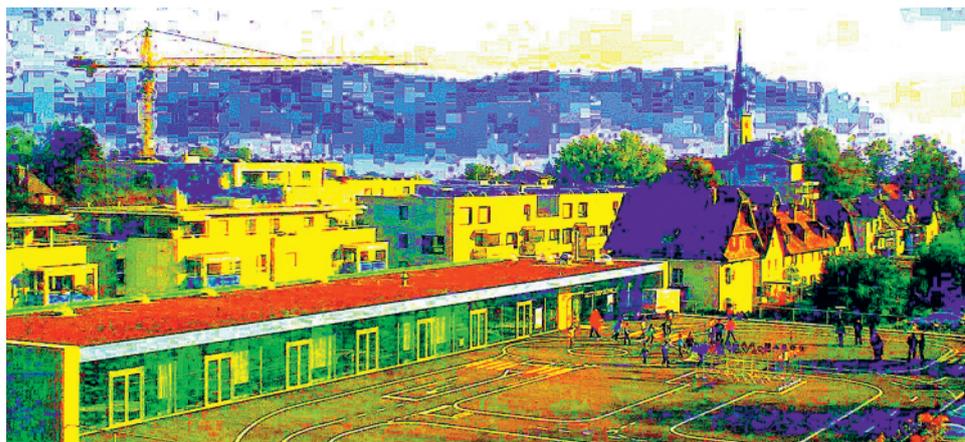


## Thema

### Klassenzeitung selber herstellen

Dieses Abschlussprojekt in einer 4. Primarklasse lehnte sich stark an der Realität an. Redaktionsteams haben eine Rubrik betreut, Texte und Bilder wurden in der Klasse hergestellt und gesammelt. Expertinnen korrigierten und überarbeiteten die Texte und andere übernahmen

das Layout, nachdem sie vorher vom ICT-Berater in dieses Thema eingeführt worden waren. Auf das «professionelle» Produkt sind alle sehr stolz gewesen. Auch hier ging es in erster Linie um Medienkompetenz und der PC diente als Arbeitsgerät.



### Verstehen und Schreiben von Texten in der Sprache der andern. Kulturaustausch über den Röstigraben hinweg

Schülerinnen und Schüler unserer Oberstufenklasse haben Anfänge von Liebesgeschichten in Deutsch geschrieben und auf der gemeinsamen Plattform ([educanet2.ch](http://educanet2.ch)) abgelegt, die correspondants aus Cugy haben diese gelesen, versucht zu verstehen und eine Fortsetzung in deutscher Sprache geschrieben. Unsere Schüler haben von ihnen den Anfang eines selber geschriebenen Krimis erhalten, ihn entschlüsselt und versucht, das nächste Kapitel in Französisch anzuhängen. Dieser gegenseitige Kontakt mit selber entworfenen, authentischen Texten war interessant, online-Wörterbücher haben gute Dienste geleistet und die Schwächen von Übersetzungsprogrammen traten deutlich zu Tage.

Andere Klassen haben sich zu einem bestimmten Zeitpunkt ebenfalls in [educanet2](http://educanet2) online zu einem von Lehrpersonen administrierten Chat mit einer Partnerklasse getroffen und so eine spannende Möglichkeit zum Überprüfen ihrer Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache gefunden.

Im Rahmen dieses Artikels ist es nicht möglich, eine vollzählige Auflistung der erfolgten Projekte zu machen. Zudem werden die ICT im Schulalltag integriert und von den Lehrpersonen nicht einzeln herausgestrichen. Hier noch einige beispielhafte Projekte in Stichworten:

- **Hörspiele selber herstellen**  
Geschichte erfinden, Drehbuch schreiben, Aufnahme mit MP3, Schneiden, Geräuschkulisse einfügen.
- **Professionelle Bewerbungsunterlagen am PC gestalten**  
Für sich werben, sein «Motto» finden, kreative Ideen realisieren, Umgang mit Layout und Gestaltung.
- **Mein Traumhaus/zimmer entwerfen**  
Das Haus beschreiben, Ideen in Pläne umsetzen (Primar: mit AniPaint / Oberstufe mit Autosketch).



## Thema



### Arbeiten und Organisieren mit *educanet2*

*www.educanet2.ch* ist eine administrierte Internetplattform für Schulen in der Schweiz. Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten einen persönlichen Account und eigenen Speicherplatz. Das gleiche gilt für die einzelnen Klassen und Schulen. Weitere, vielfältige Nutzungsmöglichkeiten wie e-learnig-Programme und Kontakte zu anderen Schulen sind dort ebenfalls zu finden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die ICT in ihrer alltäglichen Arbeit als Arbeitsgerät und Wissensquelle erfahren, welche sie kompetent einzusetzen lernen. Wichtig sind dabei der neugierige und interessierte Zugang, das Ausprobieren wie auch das Kennenlernen der Nachteile und Gefahren. Bei der Einführung ins Thema, bei der Anwendung oder in der Lebenskunde weisen die Lehrpersonen jeweils auch auf diese Aspekte hin.

Auf der Internetseite *www.schulen-cham.ch* haben wir unter der Rubrik «Aktuell» folgende Dokumente und Links bereitgestellt:

- Wie schütze ich mein Kind im Netz? Mehrere geprüfte Internet-Links zum Thema.
- ICT-Lehrplan (Primarschule) des Kantons Zug

### Interview

mit **Susanne Fanger Lötcher (S)** und **Pius Frischherz (P)**, Schulsozialarbeitende an den Schulen Cham (SSA)

*Was ist Schulsozialarbeit überhaupt? Wer wendet sich an euch?*

**P** Wir sind Ansprechpersonen für Jugendliche mit Schwierigkeiten in der Schule oder zu Hause, die in irgendeinem Bereich nicht mehr weiter kommen oder unter einer Situation leiden. Natürlich stehen wir auch für Lehrpersonen und Eltern zur Verfügung.

**S** Wenn wir uns jeweils den Klassen vorstellen, dann sagen wir, dass sie mit allem zu uns kommen können, was mit ihrem Leben zu tun hat: Mit dem Zusammenleben in der Klasse, zu Hause, in der Freizeit oder mit Kollegen und Kolleginnen. Wir sind nicht für pädagogische Anliegen zuständig, sondern bei Umgang mit Konflikten, schwierigen Lebenssituationen, Lebensbewältigung – Probleme, die aber oft auch eine Auswirkung auf das schulische Lernen haben.

Deshalb wenden sich häufig Lehrpersonen an uns, die das Gefühl haben, dass Schüler/innen irgendwo einen Knopf haben, der nicht im schulischen Bereich liegt und den sie in ihrer Rolle nicht angehen können.

**P** Die meisten Schüler/innen kommen schon zu uns, weil die Lehrpersonen sie auf uns aufmerksam gemacht haben. Aber es gibt auch immer wieder welche, die von sich aus kommen, weil sie irgendwo anstehen.

**S** Es gibt auch Eltern, die uns anrufen und fragen, was sie machen sollten, ihr Kind würde nicht mehr gerne zur Schule gehen, es sei jeden Morgen ein Kampf, es zu schicken oder es komme jeden Tag weinend von der Schule. Anrufe, bei denen sich Eltern über Lehrpersonen beschwerten, sind selten, kommen jedoch auch vor. Hier weise ich jeweils darauf hin, dass sie sich zuerst an die betroffene Lehrperson wenden sollen und mit ihr

versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden. Wenn dies nicht gelingt können sie sich auch an die Schulleitung wenden.

*Sind die Lehrer heute nicht mehr alleine in der Lage, auf die Probleme der Schüler einzugehen?*

**P** Die Hauptaufgabe der Lehrpersonen ist die Wissensvermittlung. Daneben sind sie auch wichtige Bezugspersonen, aber sie können sich bei allen Anforderungen oft nicht auch noch mit allen ausserschulischen Problemen der Schüler/innen auseinandersetzen.

**S** Es gibt auch komplexe Probleme, wie z.B. häusliche Gewalt, wo Lehrpersonen anstehen und wir auf Grund unserer Rolle und Ausbildung besser intervenieren können. Lehrpersonen sind häufig froh, wenn sie das an uns abgeben können. Zudem ist es für das Unterrichten manchmal besser, wenn sie nicht zu stark in Privates hineingezogen werden.

*Welche Themen beschäftigen Schülerinnen und Schüler?*

**P** Bei Knaben sind häufig Gewalt und Mobbing ein Thema.

**S** Ich habe vor allem mit Mädchen zu tun, vornehmlich auf der Oberstufe. Es sind nicht so oft krasse Probleme mit Gewalt, jedoch häufig Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen. Streitereien in der Freizeit, Konflikte zu Hause, Leiden unter Scheidungsgeschichten. Mädchen reagieren dann oft mit Gewalt gegen sich selber, mit Selbstverletzung, Essstörungen und Ähnlichem. Manchmal auch im Zusammenhang mit dem Internet, dass Gerüchte gestreut werden und einzelne via MSN fertig gemacht werden. Die Betroffenen leiden sehr darunter und wissen sich dann nicht zu wehren.

*Welche Handlungsmöglichkeiten habt ihr?*

**S** Im Vordergrund stehen sicher Beratung und Begleitung. Ein Problem



## Thema



kann manchmal in zwei, drei Besuchen gelöst oder auf gute Wege gebracht werden. Andere begleiten wir über längere Zeit. Es gibt aber auch Jugendliche, die wir weiter verweisen müssen. Zum Beispiel in eine Suchtberatung, Familien- oder Jugendberatung oder an den APD (Ambulanter Psychiatrischer Dienst). Dies, wenn die Beratung unsere Möglichkeiten übersteigt oder die ganze Familie einbezogen werden muss.

P Wir machen auch Klasseninterventionen, wenn uns die Lehrperson bezieht, um irgendein Problem anzugehen oder zum Thema zu machen. Ein weiterer Bereich ist die Prävention, wir arbeiten in Projektwochen mit und bieten in der zweiten Oberstufe einen Workshop «Sexualität» an.

*Früher hat es die SSA nicht gebraucht, warum braucht es sie heute? Ist das Leben komplizierter geworden?*

S Ich glaube, dass ein Teenie-Leben auch früher nicht einfach gewesen ist. Aber das Leben ist komplexer geworden.

P Komplexer und vielfältiger, die Jugendlichen haben heute mehr Möglichkeiten und Chancen, aber sie müssen sich auch mit mehr Sachen auseinandersetzen: Vielfältigere Familienstrukturen, Computer, Internet, ständige Erreichbarkeit per Natel und vieles mehr.

*Chancen und Gefahren des Internets sind in dieser Nummer der Schulinfo ein Schwerpunkt. Ihr habt schon mehrfach angetönt, dass das in eurer Beratung auch Thema ist. Welche Feststellungen macht ihr, welche Ratschläge könnt ihr geben?*

S Ich bin immer wieder erstaunt, wie viel Zeit die Mädchen mit Kommunikation verbringen, per Internet, Natel und über Plattformen. Das sind oft mehrere Stunden pro Tag. Gegen Kommunikation ist eigentlich nichts einzuwenden. Problematisch ist aber die Tatsache, dass die Hemmschwelle für Abwertungen und Gemeinheiten über diese Medien viel tiefer liegt als in der direkten Begegnung. Wenn ich jeweils frage, würdet ihr das der

betroffenen Person auch direkt sagen, dann ist die Antwort oft: «Nein, nie!».

P Bei den Knaben steht weniger die Kommunikation als vielmehr das Gamen im Vordergrund. Die Kommunikation ordnet sich dem Spiel unter und findet beispielsweise beim gemeinsamen Spielen im Internet gegen einen Gegner im Bilden von Allianzen statt. Beim Gamen können der enorme Zeitaufwand und manchmal die Art der Spiele zum Problem werden. Mein Eindruck ist, dass die Jugendlichen anstelle von Fernsehkonsum heute mehr Zeit im Internet verbringen.

S Grundsätzliche finde ich es wichtig, dass sich die Eltern dafür interessieren was ihre Kinder machen, sei es in der Schule, draussen, in der Freizeit oder am Computer.

S Ja, echtes Interesse zeigen, nicht einfach nur das Kontrollbedürfnis. Mit seinen Kindern im Kontakt bleiben, sich Zeit nehmen, sich auch selber informieren.

P Wenn man sich interessiert, dann hat man die Chance, dass einem die Jugendlichen selber erzählen, was sie machen. Aber es gibt immer «schwarze Löcher» – Bereiche, von denen die Eltern nicht wissen, was ihre Kinder machen. Das betrifft nicht nur das Internet, sondern auch den Ausgang und die Freizeit. Wenn die Jugendlichen echtes Interesse spüren, sind sie eher bereit, von sich aus davon zu erzählen.

S Natürlich gibt es einige Grundregeln zu beachten: Keine Angaben von Adressen und privaten Angaben und so weiter, aber diese Verhaltensregeln kann man ja überall finden.

P Die Eltern sollen auch klar Position beziehen, wenn sie z.B. ein gewaltverherrlichendes Spiel spielen, damit sie auch eine andere Einschätzung als die der Gleichaltrigen erhalten, damit ihnen gespiegelt wird, was Erwachsene dazu meinen.



## Menschen

### Hans Schaufelberger zum Gedenken

Während rund dreissig Jahren hat Hans Schaufelberger an der Oberstufe Röhrliberg unterrichtet. Vom ersten bis zum letzten Schultag mit viel Engagement, Kompetenz und Freude.

Hans ist in Hinwil (ZH) zusammen mit zwei jüngeren Brüdern und einer Schwester aufgewachsen. Nach Besuch der Primar- und Sekundarschule hat er eine Lehre als Maschinenzeichner gemacht und die Berufsmittelschule besucht. In Zürich hat er anschliessend einen Matura-Lehrgang absolviert und dann die Ausbildung zum Sekundarlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung an der Uni angetreten. 1980 hat er in Cham mit dem Unterrichten begonnen.

Lehrpersonen wie Schüler haben die vielen Kompetenzen von Hans geschätzt. Er hat diese nicht herausgestrichen, sie wurden in der Art seines Unterrichts und in der Teamarbeit augenfällig. Sein Unterricht war gut aufgebaut und klar strukturiert. Es war ihm ein Anliegen, dass auch schwächere Schüler seinen Ausführungen folgen konnten. Er hat ihnen aber auch Raum gelassen, das Gelernte in individuellem Tempo zu vertiefen und anzuwenden. Gleichzeitig hat er sich denen zugewendet, die seine Unterstützung wünschten. Auf diese Weise hat er seine Schülerinnen und Schüler dazu gebracht, Selbstverantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Anschaulichkeit und Freude an der Sache waren ihm ein Anliegen, mit denen er auch Jugendliche gewinnen konnte, die sich sonst nicht unbedingt für Naturwissenschaften interessierten. Wir alle schätzten seine Fairness, seine Gradlinigkeit und seinen subtilen Humor, voll Selbstironie und im richtigen Moment platziert.

Sein Engagement für soziale Gerechtigkeit wollte er auch in der Politik verwirklichen. 1974 ist er der Sozialdemokratischen Partei beigetreten, von 1986 bis



1994 war er im Kantonsrat, von 1994 bis 2002 im Gemeinderat Cham und von 2003 bis 2010 im Bildungsrat des Kantons Zug. Auch hier wurden seine Kompetenz, seine Glaubwürdigkeit und seine manchmal feurigen Reden geschätzt oder gefürchtet. Er liebte die sachliche Diskussion, auch mit politischen Kontrahenten.

Hans war sehr belesen, vielseitig interessiert und pflegte einen ausgewählten Freundeskreis, der ihm viel bedeutete. In den Ferien bereiste er die Länder Europas im Wohnmobil zusammen mit seiner Ehefrau Trix. Eine seiner Lieblingsdestinationen war Frankreich, dessen Kultur, Küche und Weine es ihm angetan hatten. In diesen Momenten fand er auch Zeit für das Malen. Dass er im vergangenen Sommer nochmals zwei Wochen Ferien in Südfrankreich verbringen konnte, empfand er als grosses Geschenk. Beeindruckt hat uns, wie Hans mit seiner Krankheit und seinem Schicksal umge-

gangen ist: Vom ersten Moment der schockierenden Diagnose Krebs vor rund einem Jahr bis zum Sterben zu Hause. Nie ist er verbittert gewesen, immer hat er sich der Situation gestellt, das Beste daraus gemacht und klar gesagt, was Sache ist. Betroffen und gefasst hat er wahrgenommen, welche Einschränkungen seine Krankheit mit sich brachte und wohin sie führte. Er ist dankbar für alles gewesen, was er erlebt hat und er hat auf ein erfülltes Leben zurückgeblickt.

Mit der Unterstützung seiner Familie und seiner Freunde hat er diesen schweren Weg eindrucksvoll meistern können. Sie haben ihm mit ihrer liebevollen Pflege ermöglicht, dass er zu Hause sterben konnte und bis zum Ende im Leben und im Alltag eingebettet war.

Hans Schaufelberger wird uns in guter Erinnerung bleiben.

*Peter Schenker*



## Musikschule

### 26 Jahre Animation Schulmusik des Kantons Zug

Im Jahre 1985, dem «Europäischen Jahr der Musik», wurde ich beauftragt, die Musik in der Volksschule des Kantons Zug zu fördern. Dieser Auftrag entwickelte sich zur «Animation Schulmusik des Kantons Zug» und ist in dieser Form bis heute in der Schweiz einmalig.

Ganz allgemein beinhaltet meine Tätigkeit die Förderung aller Themenbereiche der Musik in der Schule.

#### Türöffner zur Welt der Musik – Wichtige Erlebnisse

Ein wesentliches Element der Arbeit ist auch das Hinführen und Erleben von Musik. Dies wird durch speziell für die jeweilige Schulstufen (Kindergarten – Oberstufe) konzipierte Schülerkonzerte möglich. Die Lehrpersonen erhalten dabei Dokumentationsmaterial, sodass die Auführungen didaktisch und pädagogisch stufengerecht vor- und nachbereitet werden können. Das ermöglicht den Kindern und Jugendlichen einen besonderen Zugang zu den Werken. Die Schülerkonzerte sind ein entscheidender Beitrag zur Gemütsbildung unserer Kinder und Jugendlichen.

#### Zwei aktuelle Grossprojekte als Beispiel erlebter Musik mit Kindern

«Sing mit 2010» – Der grösste Kinderchor der Schweiz

Seit 2006 führe ich im Theater Casino Zug Weihnachtskonzerte durch. 27 Schulklassen der Stufe 3.–6.Klasse vereinen sich zum grossen Chor von über 500 Kindern. Die Klassenlehrperson erarbeitet 17 Weihnachtslieder in sechs Sprachen aus der ganzen Welt. Der Chor wird durch das Sinfonieorchester «Zuger Sinfonietta» begleitet. Die Lieder wurden eigens für das Konzert arrangiert. Ich bin immer wieder überwältigt und staune, wie die Kinder die 60 Strophen auswendig singen.

#### «Hänsel und Gretel» im Opernhaus Zürich – ein einmaliges Erlebnis

2900 Kinder (Kindergarten bis 6.Klasse) besuchen am 3. und 17. Dezember 2010



und am 27. Januar 2011 die Oper «Hänsel und Gretel» im Opernhaus Zürich. Seit Wochen bereiten sich die Klassen vor: Lebkuchen backen, Szenen darstellen, Lieder aus der Oper singen, Märchenwelt, Kullissenbau, Funktion der Oper, etc. Die Klassen werden mit je 19 Cars vors Opernhaus geführt.

#### Zahlen:

Von Beginn der Animation Schulmusik im Jahre 1985 bis heute:

Workshops (Kurse) für Lehrpersonen	750
Lehrpersonen an den Workshops	18'000
Schülerkonzerte	420
SchülerInnen an den Schülerkonzerten	122'000
Konzerte für Lehrpersonen	57
Teilnehmende an Konzerten für Lehrpersonen	2'100

Armon Caviezel  
Animator für Schulmusik Kanton Zug

## Schulagenda

### Anlässe / freie Tage

#### Sportwoche 2011

Dienstag, 7. Dezember 2010  
Abgabe der Anmeldungen an Klassenlehrpersonen

#### Mariä Empfängnis

Mittwoch, 8. Dezember 2010  
schulfrei

#### Schulbesuchstag

Mittwoch, 15. Dezember 2010

#### Orientierungsveranstaltung

Eintritt Kindergarten  
Montag, 10. Januar 2011, 19.30 Uhr  
Lorzenaal

#### Orientierungsveranstaltung

Eintritt 1. Primarklasse  
Montag, 17. Januar 2011, 19.30 Uhr  
Lorzenaal

#### Fasnacht

Montag, 7. März 2011  
Dienstag, 8. März 2011

#### Ferienplan 2010/11

##### Weihnachtsferien

Donnerstag, 23. Dezember 2010 –  
Mittwoch, 5. Januar 2011

##### Sportferien

Samstag, 05. Februar 2011 –  
Sonntag, 20. Februar 2011

##### Frühlingsferien

Samstag, 16. April 2011 –  
Sonntag, 1. Mai 2011

##### Auffahrtsferien

Donnerstag, 2. Juni 2011 –  
Sonntag, 5. Juni 2011

##### Sommerferien

Samstag, 7. Juli 2011 –  
Sonntag, 19. August 2011

### Verkauf: Gutschein Zuger-Pass Plus

Gutscheine für den Zuger-Pass Plus können für das Schuljahr 2010/11 bei der Schuladministration ab Mitte Juni bezogen werden:

- telefonisch anfordern unter 041 723 88 30
- per E-Mail: [uros.draskovic@cham.ch](mailto:uros.draskovic@cham.ch)
- direkt abholen während den Bürozeiten 08.00–11.45 Uhr / 13.30–17.00 Uhr, Schuladministration Cham, 3.OG, Schulhausstrasse 1, 6330 Cham